

# Protokoll

über die 1. ordentliche (konstituierende) Sitzung des Gemeinderates der  
Stadt Steyr am Donnerstag, 7. November 1991, im Rathaus, 1. Stock  
hinten, Festsaal.

Beginn der Sitzung: 16 Uhr

## ÖFFENTLICHE SITZUNG

### VORSITZENDER:

Erich Sablik

### GEMEINDERÄTE:

Hermann Bachner  
Felicitas Bauer  
Josef Brandstätter  
Gerhard Bremm  
Ingrid Ehrenhuber  
Roman Eichhübl  
Günter Fürweger  
Johann Glanzer  
Hans Dieter Götz  
Richard Gollatsch  
Gottfried Hofstetter  
Karl Holub  
Oskar Holub  
Engelbert Huber  
Anna Jeloucan  
Engelbert Lengauer  
Hermann Leithenmayr  
Friederike Mach  
Josef Mayr  
Dr. Leopold Pfeil  
Ing. Othmar Schloßgangl

Leopold Tatzreiter

Dkfm. Mag. Helmut Zagler

Dipl.-Ing. Frank Mundorff

Hans Payrleitner

Mag. Harald Philipps

Edith Radmoser

Franz Rohrauer

Eva Scheucher

Dr. Tilman Schwager

Ing. Dietmar Spanring

Wilhelm Spöck

Franz Strasser

Walter Strobl

Susanne Thurner

### VOM AMT:

Magistratsdirektor OSR. Hofrat

Dr. Franz Knapp

Präsidialdirektor OMR. Dr. Gerhard

Alphasamer

OMR. Dr. Kurt Schmidl

### PROTOKOLLFÜHRER:

Präsidialdirektor OMR. Dr. Gerhard

Alphasamer

Gerda Gugenberger

# *Tagesordnung*

1. Eröffnung der konstituierenden Sitzung durch das älteste Mitglied des Gemeinderates, Herrn Stadtrat Erich Sablik. Feststellung der Anwesenheit und Beschlußfähigkeit. Bestimmung von 4 Stimmprüfern (je 1 SPÖ, FPÖ, ÖVP und GAL).
2. Angelobung des Gemeinderates gemäß § 9 Abs. 4 StS durch Stadtrat Erich Sablik und Ablegung des Gelöbnisses vor dem Gemeinderat.
3. Wahl des Bürgermeisters durch den gesamten Gemeinderat (§ 22 StS).
4. Annahme der Wahl durch den neu gewählten Bürgermeister und Ablegung des Gelöbnisses vor dem Gemeinderat vor Antritt seines Amtes. Sodann Übernahme des Vorsitzes durch den Bürgermeister.
5. Festsetzung der Anzahl der Vizebürgermeister und Stadträte gemäß § 27 Abs. 2 StS und der Aufteilung auf die einzelnen Parteien (§ 27 Abs. 3 StS).
6. Wahl der Vizebürgermeister und der Stadträte aufgrund der Wahlvorschläge der auf entsprechende Vertretung im Stadtsenat anspruchsberechtigten Wahlparteien.
7. Angelobung der Vizebürgermeister und Stadträte.
8. Bestimmung des geschäftsführenden Vizebürgermeisters gemäß § 27 Abs. 8 StS durch den Bürgermeister.
9. Beschluß über die gemäß § 36 StS zu bildenden Ausschüsse des Gemeinderates und Wahl der Mitglieder.
10. Verlesung der Anzeigen über die Bestellung der Fraktionsobmänner und Vorsitzenden-Stellvertreter gemäß § 8 a Abs. 2 StS.

ERICH SABLİK:

Werte Damen und Herren, erlauben Sie mir, daß ich ganz kurz überpüfe für die Zuschauer. Hier sitzt die sozialdemokratische Fraktion, dann die ÖVP-Fraktion, die Fraktion der freiheitlichen Partei und die Fraktion der GAL.

Wir haben eine kleine Verspätung und ich bitte, das zu entschuldigen. Die Tagesordnung liegt vor und sieht vor, daß wir zu Beginn der Sitzung die Gemeinderäte an-geloben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, gem. § 9 Abs. 3 des Statutes der Stadt Steyr habe ich die Ehre, als das an Jahren älteste Mitglied des Gemeinderates als vorsitzender Sie zur Konstituierung des Gemeinderates recht herzlich begrüßen zu dürfen. Die Sitzung ist somit eröffnet.

- 1) Eröffnung der konstituierenden Sitzung durch das älteste Mitglied des Gemeinderates, Herrn Stadtrat Erich Sablik. Feststellung der Anwesenheit und Beschlußfähigkeit. Bestimmung von 4 Stimmprüfern (je 1 SPÖ, FPÖ, ÖVP und GAL).

Bevor ich in die Tagesordnung eingehe habe ich die Verpflichtung, wie immer 2 Protokollprüfer zu bestimmen. Es wurden dazu vorgeschlagen Gemeinderat Ing. Dietmar Spanring und Gemeinderat Wilhelm Spöck. Ich sehe aus Ihrer Zustimmung, daß Sie die Wahl annehmen und danke dafür.

Ich konnte die vollständige Anwesenheit der in den Gemeinderat gewählten Mitglieder feststellen. Die Sitzung ist somit beschlußfähig. Es obliegt mir nun die weitere Aufgabe, 4 Stimmprüfer für die Durchführung

der Wahl zu bestellen. Es kommt dabei jeder im Gemeinderat vertretenen Fraktion ein Stimmprüfer zu. Bisher wurden dazu die jüngsten Mitglieder jeder Fraktion bestimmt und ich bitte Sie, diese Vorgangsweise beizubehalten. Sie hat sich als zweckmäßig erwiesen und ich darf vorschlagen, die 4 jüngsten Mitglieder jetzt verlesen zu dürfen:

Von der SPÖ-Fraktion:

Mag. Harald Philipps;

von der FPÖ-Fraktion:

Frau Susanne Thurner;

von der ÖVP-Fraktion:

Josef Mayr;

von der GAL-Fraktion:

Oscar Holub.

Ich frage, ob Sie diese Wahl annehmen? Danke, Sie sind damit als Stimmprüfer bestellt.

Gemäß § 9 Abs. 4 des Statutes für die Stadt Steyr leiste ich nun vor dem Gemeinderat das Gelöbniß mit vollem Wortlaut. Wenn dies geschehen ist, meine Damen und Herren des Gemeinderates, bitte ich Sie, meinem Aufruf folgend, sich von den Sitzen zu erheben und mit den Worten "ich gelobe", ihr Delöbniß zu leisten.

die Gelöbnißformel lautet:

"Ich gelobe, die Bundesverfassung und die Landesverfassung sowie alle übrigen Gesetze und alle Verordnungen der Republik Österreich und des Landes Oberösterreich gewissenhaft zu beachten, Ihre Aufgaben unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, das Amtsgeheimnis zu wahren und das Wohl der Stadt nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern."

Ich rufe nun alle, nach dem Alphabeth gereiht, auf:

2) Angelobung des Gemeinderates gemäß § 9 Abs. 4 StS durch Stadtrat Erich Sablik und Ablegung des Gelöbnisses vor dem Gemeinderat.

Alle Gemeinderatsmitglieder leisten nach Aufruf alphabetisch das Gelöbnis.

Ich danke Ihnen.

Als nächster Punkt ist gem. § 22 des Stadtstatutes die Wahl des Bürgermeisters vorgesehen.

3) Wahl des Bürgermeisters durch den gesamten Gemeinderat (§ 22 StS).

Hiezu liegen Vorschläge der vorschlagsberechtigten Fraktionen SPÖ, FPÖ und ÖVP vor.

Die Vorschläge sind mit den nötigen Unterschriften versehen, voll rechtskräftig und lauten:

bei der SPÖ-Fraktion: Hermann Leithenmayr;

bei der FPÖ-Fraktion: Dr. Leopold Pfeil;

bei der ÖVP-Fraktion: Karl Holub.

Für die Wahlhandlung ist eine Wahlzelle vorbereitet worden und ich darf Ihnen Herrn Dr. Alphasamer vorstellen, der im Auftrag des Magistratsdirektors als Jurist beigezogen wird, um die Wahlhandlung zu leiten und den Stimmprüfern mit Rat zur Seite zu stehen. Es werden daher nunmehr die einzelnen Mitglieder des Gemeinderates in alphabetischer Reihenfolge aufgerufen, ihre Stimme durch Ankreuzen des von

Ihnen gewählten Bewerbers am Stimmzettel abzugeben und sodann den Stimmzettel in einem Kuvert verschlossen in die Wahlurne einzuwerfen. Zur gültigen Wahl ist mehr als die Hälfte der Stimmen der anwesenden Mitglieder notwendig. Ich bitte daher, nunmehr die Wahlhandlung durchzuführen und die Stimmprüfer, das Wahlergebnis zu ermitteln.

Wahlvorgang

(Die Mitglieder des Gemeinderates werden einzeln zur Stimmabgabe aufgerufen)

ERICH SABLİK:

Meine Damen und Herren, bevor ich das Ergebnis verkünde, müssen einige Unklarheiten ausgeräumt werden. Seit heute gilt das neue Statut für die Stadt Steyr, das durch ein Landesgesetz gegeben ist. Damit das geklärt ist. Es wurden nun im 1. Wahlgang folgende Stimmen gezählt:

Anzahl der abgegebenen Stimmen:

36

davon gültig: 34

ungültig: 2

Für Hermann Leithenmayr: 17

für Dr. Leopold Pfeil: 9

für Karl Holub: 8

Es ist somit ein 2. Wahlgang notwendig und ich bitte, diesen durchzuführen. Es hat kein Kandidat die absolute Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder des Gemeinderates erreicht und es ist somit laut § 22 Abs. 3 des Stadtstatutes für die Stadt Steyr notwendig, eine 2. Wahl vorzunehmen. Ich bitte daher um Abgabe der Wahlvorschläge für diesen 2. Wahlgang:

## Wahlvorgang

Meine Damen und Herren, das Ergebnis des 2. Wahlganges liegt nun vor und ich darf es Ihnen bekanntgeben:

Abgegebene Stimmen:	36
davon ungültig:	-
Für Hermann Leithenmayr:	17
für Dr. Leopold Pfeil	9
für Karl Holub	10

Da auch der 2. Wahlgang keine absolute Stimmenmehrheit der anwesenden Gemeinderatsmitglieder ergeben hat, ist nunmehr eine engere Wahl durchzuführen. Bei dieser engeren Wahl haben sich die Wählenden gemäß § 22 Abs. 4 des Statutes für die Stadt Steyr auf jene 2 Mitglieder des Gemeinderats zu beschränken, welche bei der 2. Wahl die meisten gültigen Stimmen erhalten haben. Es kommen somit für die engere Wahl in Betracht die Kandidaten:

Hermann Leithenmayr und  
Karl Holub.

In der engeren Wahl entscheidet gemäß § 22 Abs. 5 des Statutes die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Bevor ich den dritten Wahlgang eröffne, möchte ich einer Wortmeldung Platz geben.

WILHELM SPÖCK:

Ich möchte den Antrag auf Unterbrechung der Sitzung stellen.

ERICH SABLİK:

Sie haben diesen Antrag gehört. Es ist dazu eine Stimmenmehrheit erforderlich, außerdem muß eine Angabe über die voraussichtliche

Dauer erfolgen.

GEMEINDERAT WILHELM SPÖCK:  
Ca. 5 Minuten.

ERICH SABLİK:

Also ca. 5 Minuten. Allerdings muß ich jetzt darüber abstimmen lassen. Wer mit dieser Unterbrechung einverstanden ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand? Ich sehe 2 Stimmenthaltungen - Dr. Schwager und Hans Payrleithner. Ich unterbreche damit die Sitzung.

Unterbrechung von 16.55 - 17 Uhr.

ERICH SABLİK:

Meine sehr geehrten Damen und Herren, die Sitzungsunterbrechung ist zu Ende und wir schreiten zum weiteren Ablauf. Ich möchte klarstellen, daß es jetzt heißt, die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen ist notwendig. Es kommen somit in die engere Wahl für den 3. Wahlgang die Kandidaten  
Hermann Leithenmayr und  
Karl Holub.

PRÄSIDIARDIREKTOR DR. GERHARD ALPHASAMER:

Wir kommen nun zum dritten und entscheidenden Wahlgang für die Wahl des Bürgermeisters der Stadt Steyr.

(Wahlvorgang)

ERICH SABLİK:

Meine Damen und Herren, ich gebe nunmehr das Ergebnis bekannt:

Abgegebene Stimmen	36
davon ungültig	4

gültig 32  
Für Hermann Leithenmayr: 18  
für Karl Holub: 14

Applaus

Ich bitte um Ruhe und darf in der Sitzung weiter fortfahren. Ich darf feststellen, daß Hermann Leithenmayr zum Bürgermeister gewählt ist.

Ich frage in aller Form Herrn Hermann Leithenmayr, ob er diese Wahl annimmt?

- 4) Annahme der Wahl durch den neu gewählten Bürgermeister und Ablegung des Gelöbnisses vor dem Gemeinderat vor Antritt seines Amtes, sodann Übernahme des Vorsitzes durch den Bürgermeister.

HERMANN LEITHENMAYR:  
Ja.

ERICH SABLIK:  
Herr Hermann Leithenmayr antwortet mit ja.  
Ich darf nun zur Angelobung des Herrn Bürgermeisters kommen und ich bitte ihn, zu diesem Anlaß zum Präsidiumstisch zu kommen und die Gelöbnisformel zu sprechen.

BÜRGERMEISTER HERMANN LEITHENMAYR:  
Meine Damen und Herren des Gemeinderates, ich gelobe, die Bundesverfassung der Republik Österreich, die Verfassung des Landes Oberösterreich und alle übrigen Gesetze getreu zu beachten und meine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen.

ERICH SABLIK:  
Danke. Herr Bürgermeister, ich darf

Dir herzlich gratulieren, Dir viel Tatkraft wünschen, viel Gesundheit für die Arbeit zum Wohle unserer Bürger.

Nochmals herzlichen Glückwunsch und ich übergebe damit den Vorsitz an den neugewählten Bürgermeister.

Außerdem möchte ich dem Achtungserfolg des Herrn Karl Holub meine Anerkennung zollen.

BÜRGERMEISTER HERMANN LEITHENMAYR:

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Gemeinderates!

Ich darf mich für das Vertrauen, das ich ausgesprochen erhalten habe, ganz herzlich bedanken und darf versprechen, daß ich mich bemühen werde, auch das Vertrauen jener Damen und Herren im Gemeinderat in Zukunft zu erreichen, von denen ich es heute nicht erhalten habe.

Nunmehr setzen wir die Sitzung fort und wir kommen zum Punkt 5), welcher sich mit der Festsetzung der Anzahl der Vizebürgermeister und Stadträte gemäß § 27 Abs. 2 Stadtstatut unter Aufteilung auf die einzelnen Parteien gemäß § 27 Abs. 3 Stadtstatut beschäftigt.

- 5) Festsetzung der Anzahl der Vizebürgermeister und Stadträte gemäß § 27 Abs. 2 StS und der Aufteilung auf die einzelnen Parteien (§ 27 Abs. 3 StS).

In diesem Zusammenhang darf ich Ihnen folgenden Bericht zur Kenntnis bringen.

Gemäß § 27 des Gemeindestatutes für die Stadt Steyr besteht der Stadtsenat aus dem Bürgermeister, den Vizebürgermeistern und weiteren Mitgliedern mit dem Titel

Stadtrat. Die mit GR-Beschluß vom 15. 10. 1985, das war die Konstituierung des Gemeinderates der abgelaufenen Funktionsperiode, bestimmte Anzahl von 2 Vizebürgermeistern und 6 Stadträten, somit von 9 Mitgliedern des Stadtsenates - auch der Bürgermeister zählt dazu- hat sich in der Praxis als ausreichend und zweckmäßig erwiesen. Es darf daher vorgeschlagen werden, auch für die nun beginnende Funktionsperiode des Gemeinderates der Stadt Steyr wiederum 2 Vizebürgermeister und 6 Stadträte zahlenmäßig zu bestimmen. Die Mandate der Vizebürgermeister und Stadträte sind auf die im Gemeinderat vertretenen Wahlparteien im Verhältnis der Anzahl ihrer Vertreter aufzuteilen (gem. § 27 des Gemeindestatutes). Daraus ergibt sich folgende Mandatsverteilung bezüglich der Mitglieder des Stadtsenates:

SPÖ: 5; FPÖ: 2; ÖVP: 2.

Es ergeht daher folgender Antrag an den Gemeinderat:

Der Gemeinderat wolle beschließen: Gemäß § 27 Abs. 2 des Statutes für die Stadt Steyr wird die Anzahl der Vizebürgermeister mit 2 und die der Stadträte mit 6 bestimmt.

Der Stadtsenat setzt sich somit aus 9 Mitgliedern zusammen, von denen gemäß § 27 Stadtstatut der 1. Vizebürgermeister durch die SPÖ-Gemeinderatsfraktion und der 2. Vizebürgermeister durch die FPÖ-Gemeinderatsfraktion zu bestellen ist.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Sie haben diesen Antrag gehört und zur Kenntnis genommen. Ich darf fragen, ob jemand dazu das Wort wünscht?

Dies ist offensichtlich nicht der Fall,

daher komme ich zur Abstimmung. Wer diesem Antrag in der vorliegenden Form die Zustimmung gibt, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand? Danke. Gibt es gegenteilige Auffassungen? Das ist nicht der Fall. Gibt es eine Stimmenthaltung? 2 Stimmenthaltungen Damit ist dieser Antrag angenommen.

Aufgrund des vorhergegangenen Beschlusses gelangen wir nun zum Tagesordnungspunkt 6)

6. Wahl der Vizebürgermeister und der Stadträte aufgrund der Wahlvorschläge der auf entsprechende Vertretung im Stadtsenat anspruchsberechtigten Wahlparteien.

Es sind nun 2 Vizebürgermeister und 6 Stadträte zu wählen.

Von der SPÖ-Fraktion wurde mir für die Wahl des Vizebürgermeisters Herr Gemeinderat Erich Sablik statutenmäßig vorgeschlagen.

Wahlberechtigt hierfür sind nur die Mitglieder der SPÖ-Fraktion. Die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen ist erforderlich. Ich bitte nunmehr, die Wahlhandlung durchzuführen und die Stimmprüfer, das Wahlergebnis zu ermitteln.

Wahlvorgang

Meine Damen und Herren, der Wahlvorgang hat folgendes Ergebnis gebracht:

Abgegebene Stimmen	17
davon gültig für Erich Sablik	16
ungültig	1

Es sind also 16 Stimmen für den

neuen Vizebürgermeister Erich Sablik. Herzlichen Glückwunsch.

Applaus

Vizebürgermeister Erich Sablik ist somit gewählt, die Angelobung werde ich anschließend vornehmen. Ich bitte um etwas Geduld, wir machen die Angelobung anschließend gemeinsam.

Für die Wahl des zweiten Vizebürgermeisters liegt ein statutenmäßiger Antrag der FPÖ-Fraktion vor, in dem Gemeinderat Dr. Leopold Pfeil vorgeschlagen wird. Gewählt wird in diesem Fall nur von den Mitgliedern der FPÖ-Gemeinderatsfraktion. Die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen und ungültigen Stimmen ist auch hier erforderlich.

Ich bitte nunmehr, die Wahlhandlung durchzuführen und dann die Stimmprüfer im Anschluß daran das Ergebnis zu ermitteln.

Wahlvorgang

Meine Damen und Herren, die Wahl zum zweiten Vizebürgermeister hat folgendes Ergebnis gebracht:

Abgegebene Stimmen	9
davon gültig für Dr. Pfeil	8
ungültig	1

Ich darf herzlich gratulieren.

Applaus

Ich werde auch diese Angelobung zu einem späteren Zeitpunkt vornehmen, und zwar im Zuge eines eigenen Tagesordnungspunktes.

Wir kommen nun zur Wahl der Mitglieder des Stadtsenates. 3

Mitglieder werden den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend von der SPÖ und 2 von der FPÖ-Gemeinderatsfraktion sowie 2 von der ÖVP-GR-Fraktion vorgeschlagen. Auch hier sind wieder nur die einzelnen Fraktionsmitglieder wahlberechtigt.

Ich bitte daher die Mitglieder der sozialdemokratischen GR-Fraktion, über den vorliegenden Wahlvorschlag:

Ingrid Ehrenhuber, Leopold Tatzreiter und Dkfm. Helmut Zagler

abzustimmen.

Ich ersuche, die Wahlhandlung vorzunehmen.

Wahlvorgang

Meine Damen und Herren, der Wahlvorgang für die Wahl zum Stadtrat durch die SPÖ-GR-Fraktion hat folgendes Ergebnis gebracht:

Anzahl der abgegebenen Stimmen:	17
gültig für Ingrid Ehrenhuber:	16
ungültig	1

Damit ist Frau Stadtrat Ingrid Ehrenhuber zum Stadtrat gewählt, ich gratuliere.

Wir kommen nun zur Wahl von Stadtrat Leopold Tatzreiter, auch hier bitte ich, die Wahlhandlung vorzunehmen.

Wahlvorgang

Anzahl der abgegebenen Stimmen:	17
gültig für Leopold Tatzreiter	16
ungültig	1

Ich darf damit auch Herrn Stadtrat Leopold Tatzreiter zu seiner Wahl gratulieren.

Nun schreiten wir zur Wahl von Dkfm. Helmut Zagler.

Wahlvorgang

Anzahl der abgegebenen Stimmen:

	17
gültig für Dkfm. Helmut Zagler	
	15
ungültig	2

Damit sind alle drei Stadtsenatsmitglieder der SPÖ-GR-Fraktion gewählt, ich darf nochmals herzlich gratulieren.

Applaus

Wir kommen nun zur Wahl des Stadtrates der FPÖ-GR-Fraktion. Der vorliegende Vorschlag lautet auf Roman Eichhübl. Ich darf hier die Mitglieder der FPÖ-Fraktion um die Wahl bitten.

Wahlvorgang

Anzahl der abgegebenen Stimmen:

	9
gültig für Roman Eichhübl	8
ungültig	1

Ich stelle somit fest, daß auch Roman Eichhübl zum Stadtrat gewählt ist und gratuliere herzlich.

Applaus

Nunmehr kommen wir zur Wahl der Mitglieder des Stadtsenates der ÖVP-GR-Fraktion. Ich bitte daher

die Mitglieder der ÖVP-GR-Fraktion, über die vorliegenden Wahlvorschläge, betreffend die Gemeinderäte

Ing. Othmar Schloßgangl und Karl Holub

abzustimmen.

Ich ersuche auch hier, die Wahlhandlung durchzuführen.

Wahlvorgang

Ich darf für die Wahl der Stadträte der ÖVP folgendes Ergebnis verkünden:

Stadtrat Karl Holub:	
abgegebene Stimmen:	8
gültig für Karl Holub	6
ungültig	2

Stadtrat Ing. Othmar Schloßgangl:

abgegebene Stimmen	8
gültig für Ing. Schloßgangl	7
ungültig	1

Ich stelle somit fest, daß auch beide vorgeschlagenen Kandidaten der ÖVP-GR-Fraktion gewählt sind und gratuliere herzlich.

Meine Damen und Herren, ich darf jetzt Kollegen Dr. Alphasamer und den Stimmprüfern herzlich danken für die Durchführung der vielen Wahlgänge. Diese Vorgänge sind damit abgeschlossen.

Applaus

Wir kommen nun zu Punkt 7) der Tagesordnung und ich bitte die gewählten Vizebürgermeister, die Frau Stadträtin und die Herren Stadträte, sich von den Plätzen zu erheben und das Gelöbnis

abzulegen.

- 7) Angelobung der Vizebürgermeister und Stadträte.

Das Gelöbnis lautet:

"Ich gelobe, die Bundesverfassung der Republik Österreich, die Verfassung des Landes Oberösterreich und alle übrigen Gesetze getreu zu beachten und meine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen. "

Ich ersuche Sie nunmehr, der Reihe nach dieses Gelöbnis in vollem Wortlaut zu leisten.

(Die beiden Vizebürgermeister und die neugewählten Stadträte legen einzeln nach Aufruf das Gelöbnis ab.)

Meine Damen und Herren, ich darf herzlich zur erfolgten Wahl gratulieren und nunmehr die Herren Vizebürgermeister einladen, am Präsidiumstisch Platz zu nehmen.

(Die beiden Vizebürgermeister nehmen ihre Plätze ein).

Wir kommen nunmehr zum Tagesordnungspunkt 8), zur Bestellung des geschäftsführenden Vizebürgermeisters.

- 8) Bestimmung des geschäftsführenden Vizebürgermeisters gemäß § 27 Abs. 8 StS durch den Bürgermeister.

Es geht bei diesem Punkt darum, in welcher Reihenfolge die Vizebürgermeister den Bürgermeister zu vertreten haben. Dies ist im § 25 und 27 des Stadtstatutes geregelt.

Es ist folgend festgelegt, daß als erster Vizebürgermeister Erich Sablik als geschäftsführender Vizebürgermeister fungiert und die erste Vertretung wahrnimmt.

Der 2. Vizebürgermeister, Herr Dr. Leopold Pfeil, kommt als zweiter zur Vertretung zum Zug.

Dies ist eine Mitteilung, die vom Gemeinderat so zur Kenntnis genommen werden soll.

Nun kommen wir zum Punkt 9).

- 9) Beschluß über die gemäß § 36 StS zu bildenden Ausschüsse des Gemeinderates und Wahl der Mitglieder.

Für die Zusammensetzung der gemeinderätlichen Ausschüsse darf ich vorschlagen, so wie in der Vergangenheit, 11 gemeinderätliche Ausschüsse zu bestellen und die Anzahl der Ausschußmitglieder mit 12, ebenso wie in der Vergangenheit, festzusetzen. Es kommen demnach der SPÖ-GR-Fraktion 6 Vertreter in den gemeinderätlichen Ausschüssen zu und der FPÖ-GR-Fraktion und der ÖVP-GR-Fraktion je 3 Vertreter.

Im Prüfungsausschuß, in dem jede Fraktion Sitz und Stimme haben muß, kommen der SPÖ-Gemeinderatsfraktion 6, der FPÖ-Gemeinderatsfraktion 3 und der ÖVP-GR-Fraktion 2 sowie der GAL-GR-Fraktion 1 stimmberechtigter Vertreter zu.

Es liegen Wahlvorschläge für die einzelnen von den Fraktionen in die Ausschüsse zu entsendenden GR-Mitglieder vor und ich darf vorschlagen, die Wahl durch offene Abstimmung durchzuführen.

Erhebt sich gegen diese Vorschlagsweise ein Einwand? Ich sehe, daß das nicht der Fall ist und werde die Wahl so durchführen.

Ich richte daher die Frage zuerst an die SPÖ-Gemeinderatsfraktion, zum Zeichen der Zustimmung zum eingereichten Wahlvorschlag ein Zeichen mit der Hand zu geben? Danke. Gegenprobe? Stimmenthaltung? Die Ausschußmitglieder der SPÖ-Fraktion gelten einstimmig als gewählt. Ich danke herzlich.

(Mitglieder der einzelnen Ausschüsse - siehe Beilage)

Ich ersuche nunmehr die FPÖ-GR-Fraktion, zum Zeichen der Zustimmung zum vorliegenden Wahlvorschlag betreffend die von der FPÖ nominierten Ausschußmitglieder um ein Zeichen mit der Hand? Danke sehr. Gegenprobe? Stimmenthaltung? Auch hier stelle ich Einstimmigkeit fest, wofür ich ebenfalls danke.

Damit gelten auch die FPÖ-GR-Fraktionsmitglieder in den Ausschüssen als gewählt.

Nunmehr ersuche ich die ÖVP-GR-Fraktion um ein Zeichen mit der Hand zur Zustimmung der von ihr vorgeschlagenen Ausschußmitglieder. Danke. sehr. Gegenprobe? Stimmenthaltung? Auch hier stelle ich Einstimmigkeit fest.

Ich danke herzlich, damit gelten auch die von der ÖVP-GR-Fraktion vorgeschlagenen Ausschußmitglieder als gewählt.

Letztlich ersuche ich die Vertreter der GAL um ein Zeichen mit der Hand als Zustimmung zu dem von ihr eingebrachten Wahlvorschlag für die Besetzung der ihr zukom-

mende Stelle im Prüfungsausschuß. Danke sehr.

Damit gilt auch der Vertreter der GAL-GR-Fraktion im Prüfungsausschuß einstimmig als gewählt.

Damit sind alle öffentlichen Ausschüsse ordnungsgemäß gewählt und wir kommen zum nächsten Tagesordnungspunkt.

10) Verlesung der Anzeigen über die Bestellung der Fraktionsobmänner und Vorsitzenden-Stellvertreter gemäß § 8 a Abs. 2 StS.

Nunmehr habe ich die Aufgabe, Ihnen mitzuteilen, wer die Fraktionsvorsitzenden in den einzelnen Fraktionen sind und deren Stellvertreter.

Von der SPÖ-GR-Fraktion wurde als Fraktionsvorsitzender Herr Vizebürgermeister Erich Sablik namhaft gemacht. Sein Stellvertreter wird Herr Gemeinderat Dietmar Ing. Spanring sein.

Von der FPÖ-Gemeinderatsfraktion ist als Fraktionsvorsitzender Herr Stadtrat Roman Eichhübl namhaft gemacht worden, sein Stellvertreter ist Herr Vizebürgermeister Dr. Pfeil.

Von der ÖVP-GR-Fraktion wurde als Fraktionsvorsitzender Herr Stadtrat Karl Holub namhaft gemacht, sein Stellvertreter wird Herr Stadtrat Othmar Schloßgangl sein.

Von der GAL-GR-Fraktion wurde namhaft gemacht als Fraktionsführer Herr Gemeinderat Oskar Holub, als Stellvertreterin Frau Eva Scheucher.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, die offizielle Tagesordnung ist damit erschöpft. Es ist bisher üblich gewesen, daß der Bürgermeister eine Erklärung für

die neue Funktionsperiode abgegeben hat. Ich werde das auch tun. Es ist auch üblich gewesen, daß die Fraktionen die Gelegenheit haben, entsprechende Erklärungen abzugeben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Gemeinderates, werte Zuhörer!

Mit der heutigen konstituierenden Sitzung des Gemeinderates ist der wahrscheinlich längste und erbitterteste Wahlkampf in der Nachkriegsgeschichte im Steyrer Gemeinderat zu Ende gegangen.

Mit den Wahlen vom 6. Oktober gehört eine 6jährige Funktionsperiode des Gemeinderates der Stadt Steyr der Vergangenheit an und es wurden dabei die Karten für die künftige neue Funktionsperiode gemischt. Mit der heutigen konstituierenden Sitzung des neugewählten Gemeinderates wird auch eine neue Seite in unserer 1000jährigen Stadtgeschichte fortgeschrieben.

Die starken Verluste der Sozialdemokraten bei dieser Wahl stellen alle im Gemeinderat vertretenen Parteien vor neue Aufgaben. Selbstverständlich nehmen wir das Ergebnis zur Kenntnis und respektieren es. Es ist das Votum der Bürger unserer Stadt.

Ich sehe dies aber auch im Zusammenhang mit der Berichterstattung im abgelaufenen Jahr und vor allem in den letzten Monaten vor der Wahl, wo es manchmal an wahrheitsgetreuer Recherche gemangelt hat und es zu persönlichen Angriffen gekommen ist. Von meiner Seite aus habe ich immer vermißt, daß die besten Ideen für die weitere Entwicklung in

unserer Stadt in einen fairen Konkurrenzkampf treten. Es ist ein bedauerliches Ergebnis dieses Wahlkampfes, daß hier das Klima in der Stadt schlechter geworden ist, daß ich meine, daß auch die bisher wirklich ausgezeichnete Gesprächskultur etwas gelitten hat. Das Zusammenleben der Menschen in unserer Stadt ist damit, glaube ich, nicht besser geworden. Atmosphärische Strömungen negativer Art sind dort und da spürbar. Meine Damen und Herren, Kritik ist notwendig, wichtig und erwünscht, um hier in dynamischer Form Dinge bewegen zu können, aber auch, um den Blick auf das Wesentliche zu schärfen. Kein Mensch kann von sich behaupten, alle Entscheidungen, die in der Vergangenheit getroffen wurden, genau so wiederholen zu wollen. Im Zuge eines sich laufend verändernden Erkenntnisstandes würden sicherlich früher getroffene Entscheidungen modifiziert. Auch ich möchte dies für meine Fraktion und für mich persönlich nicht ausschließen. Unter diesem Aspekt sehe ich daher das Wahlergebnis vom 6. Oktober. Wenn ich aber auf die Wahl zurückblicke, so hat mich doch die Tatsache, daß die Partei der Nichtwähler zweitstärkste Kraft in unserer Stadt geworden ist, einigermaßen nachdenklich gestimmt. Diese Nichtwähler haben damit auf die Ausübung eines der bedeutendsten Grundrechte unserer Demokratie, welches von unseren Vorfahren mühsam errungen werden mußte, verzichtet. Die Gründe hierfür mögen vielschichtigst sein, doch soll diese offensichtliche Verdrossenheit Ansporn für uns Mandatäre sein, die Zukunft noch mehr im Sinne der

Bürger zu nützen.

Gerade deshalb möchte ich mich für das ausgesprochene Vertrauen bedanken und gleichzeitig versichern, daß ich darin einen Auftrag sehe, eine konstruktive Zusammenarbeit mit allen im Gemeinderat vertretenen Parteien zu suchen. Gerade mein Freund und Vorgänger Heinrich Schwarz war für seine Güte, sein hohes Maß an Toleranz, für seine Aufgeschlossenheit gegenüber allen Anliegen unserer Bürger und für seine Menschlichkeit bekannt.

Ich möchte diese Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, um ihm, der krank ist, der sich im Krankenhaus befindet nach diesen Auseinandersetzungen, Dank auszusprechen ganz öffentlich und ganz offiziell und ihm für seine vielfältigen Leistungen, seinen Einsatz Tag und Nacht für diese Stadt danken. Ich möchte ihm auch die Besserungswünsche ganz offiziell zum Ausdruck bringen.

#### Applaus

Aufbauend auf die Leistungen meines Vorgängers, eines großen Steyrers, möchte ich die Arbeit konsequent und zielstrebig und auch in seinem Sinne, was die Zusammenarbeit anbelangt, fortsetzen.

Der Leitspruch der Sozialdemokraten in Steyr im abgelaufenen Wahlkampf war auch von Schwarz geprägt und hat geheißen "Miteinander für Steyr". Unter diesem Thema möchte ich daher die Kommunalarbeit in den nächsten Jahren verstanden wissen. Wäre dieser Slogan nicht bereits geprägt, so müßten wir ihn erfinden, um eine Richtschnur zu

haben für die notwendige Zusammenarbeit im Gemeinderat gerade unter dem Aspekt einer völlig veränderten politischen Landschaft.

Meine Damen und Herren, "Miteinander für Steyr" bedeutet für alle Fraktionen mehr Verantwortung und vor allem das Streben, Konsens auf breiter Basis in der Entscheidungsfindung zu suchen. Dieses Angebot ist meinerseits aufrecht und für mich bindend, doch ersuche ich Sie, dabei den Blick für die Realitäten und die Dimensionen zu wahren.

Erlauben Sie mir nun aber auch einige Bemerkungen zur Zukunft unserer Stadt. Die Kommunalarbeit erfordert zunehmend mehr Fingerspitzengefühl aufgrund einer allgemeinen Sensibilisierung der Menschen und eines gesteigerten Wertebewußtseins in unserer Gesellschaft. Viele Dinge, die vor Jahren rasch erledigt werden konnten, bedürfen heute grundsätzlicher Beratungen und vieler Diskussionen. Wir müssen diesen geänderten Voraussetzungen verstärkt in Zukunft Rechnung tragen und im Bewußtsein der mit dem Mandat übernommenen Verantwortung bemüht sein, nach besten Kräften dem Wohle der Stadt und ihrer Bürger zu dienen. Wenn sich auch die Zusammensetzung des Gemeinderates drastisch geändert hat, sind die Aufgaben, mit denen wir in der Kommunalpolitik täglich konfrontiert werden, die gleichen geblieben. Die sozialdemokratische Gemeinderatsfraktion ist bei der Erstellung ihres Programmes für die nunmehr beginnende Funktionsperiode von ihrer traditionellen Überlegung ausgegangen, daß im

Mittelpunkt der Mensch und sein Wohlergehen zu steht hat.

Priorität hat nach wie vor die Sicherung bzw. die Schaffung neuer Arbeitsplätze in Kenntnis der Geschichte, die uns gelehrt hat, welche Bedeutung dieses Problem für einen Betrieb und für eine Stadtverwaltung haben kann. Wir wollen daher den bereits erfolgreich begonnenen Weg fortsetzen, durch Förderung der Ansiedlung neuer Betriebe, um auch für die kommenden Generationen Arbeit und Wohlstand zu sichern.

Stark beschäftigen werden uns auch in Zukunft die Probleme der Stadterneuerung und des Wohnbaues. Einerseits werden wir zu trachten haben, die älteren Stadtteile als Wohngebiet wieder attraktiv zu machen. Hier wird zweifellos das Gebiet des Wehrgrabens und des Steyrdorfes einen besonderen Schwerpunkt bilden. Es wird aber auch viel Einsatz erforderlich sein, um diese Gebiete wieder für die Menschen in unserer Stadt wohnenswert zu gestalten. Andererseits wird im Rahmen des Sonder-Wohnbauprogrammes darauf zu achten sein, familiengerechte Wohnungen zu erschwinglichen Mieten anzubieten. Mit dem von uns noch im Sommer dieses Jahres ausgehandelten Sonder-Wohnbauprogramm werden in den nächsten 3 Jahren 750 Wohnungen in unserer Stadt errichtet, die eine wesentliche Erleichterung des Wohnungsmarktes nach sich ziehen werden. Eine weitere Entlastung soll auf dem Wohnungsmarkt in der Weise vorstatten gehen, als bauwilligen Mitbürgern entsprechende Möglichkeiten geboten werden, ihr Eigenheim selbst

schaffen zu können.

Einen uneingeschränkt hohen Stellenwert wird auch den Problemen der Familien einzuräumen sein. Wir müssen uns bemühen, den Druck der Leistungs- und Konsumgesellschaft durch geeignete Maßnahmen zu mindern. Damit im Zusammenhang stehen auch alle Aspekte der Kinder- und Jugendbetreuung, wo wir bestrebt sein müssen, den natürlichen Gegensatz zwischen den Generationen, der sich in letzter Zeit verstärkt hat, abzubauen. Es ist wichtig, meine Damen und Herren, daß wir uns rückhaltlos dazu bekennen, daß der Generationenbetrug eingehalten wird.

Es werden daher auf verschiedenste Art und Weise Kontakte mit den jungen Menschen zu suchen und die verstärkte Förderung ihrer Aktivitäten ins Auge zu fassen sein.

Auf dem Gebiet der Freizeitgestaltung haben wir durch den Ausbau unserer Fortbildungseinrichtungen, und hier besonders durch die Volkshochschule, Vorsorge getroffen, daß interessierte Menschen die immer mehr zur Verfügung stehende Freizeit sinnvoll gestalten können. Ebenso ist im kulturellen und sportlichen Bereich das Angebot für jedermann weiter zu verbessern. Dabei dürfen wir aber auch die Anliegen unserer älteren Mitbürger, deren Anteil an der Bevölkerung in Hinkunft steigen wird, nicht aus dem Auge verlieren. Die mobile Altenhilfe wird daher verstärkt dazu beitragen, daß die älteren Menschen ihren Lebensabend in ihrer vertrauten Umgebung verbringen können, denn diese Generation war es, die den

Grundstein für unseren heutigen Wohlstand gelegt hat und sie verdient daher unsere besondere Beachtung und Würdigung.

Umweltschutz wurde in den letzten Jahren in unserer Kommunalarbeit zunehmend auf alle Bereiche unseres Gemeinwesens ausgedehnt. Diese begonnene Arbeit soll in den nächsten Jahren verstärkt fortgesetzt werden. Vor allem hat dabei die Bewußtseinsbildung in der Bevölkerung einen besonderen Stellenwert einzunehmen. In diesem Bereich müssen daher die Aktivitäten des Gemeinderates wirken und können es aufgrund der Kompetenz des Gemeinderates auch nur im Rahmen des Stadtgebietes.

Ein weiteres brennendes Problem, welches in nächster Zeit zu behandeln sein wird, stellt die Beruhigung des Verkehrs in unserer Stadt dar. Mit der Erstellung eines Generalverkehrskonzeptes soll die Grundlage geschaffen werden, eine noch lebenswertere Stadt zu gestalten. Mit der Einführung der Citybus-Linie und der großflächigen Verkehrsberuhigung im Steyrdorf wird im Einvernehmen mit dem Verkehrsplaner Dr. Stickler das Generalverkehrskonzept in Phasen in die Realität umgesetzt werden müssen. Eine Fülle weiterer gravierender Fragen auf dem Gebiet des Straßenverkehrs wird dem nunmehrigen Gemeinderat zur Erledigung übertragen sein.

Generell müssen wir uns der Verbesserung der Lebensqualität in unserer Stadt widmen. Wir haben dabei ein wachsames Auge auf die Erhaltung unseres Lebensraumes zu richten. Der Gemeinderat wird auf diesem Gebiet ein großes Betätigungsfeld vorfinden, welches

viel Kraft und persönliches Engagement erfordern wird. Je höher der Erkenntnisstand unseres komplexen Sozialgefüges sein wird, desto eher können die uns gestellten städtischen Probleme gelöst werden. Weitblick, Augenmaß und vor allem Verantwortungsgefühl werden dabei einen hohen Stellenwert haben müssen, damit wir uns nicht in der Auseinandersetzung über Nebensächlichkeiten verlieren. Deshalb ersuche ich Sie nochmals, die Aufgaben, die uns in Hinkunft gestellt werden, gemeinsam und zum Wohle der Stadt und ihrer Bürger zu lösen.

Daß dieses anspruchsvolle Ziel erreicht wird, wünsche ich mir und dem neuen Gemeinderat der Stadt Steyr von ganzem Herzen.

Danke.

Ich bitte nun als nächsten Redner Kollegen Vizebürgermeister Sablik zum Rednerpult.

VIZEBÜRGERMEISTER ERICH SABLİK:

Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates! Anstelle einer großen Rede und langen programmatischen Handlung kann ich nur sagen, daß wir als sozialdemokratische Fraktion das Programm des Bürgermeisters vollinhaltlich unterstützen und ihn in seiner Arbeit, so weit unsere Kräfte reichen, fördern werden. Den anderen Fraktionen reichen wir die Hand zum Zusammenarbeiten für die Steyrer, reichen Ihnen die Hand für die Zukunft. Ich möchte für unsere Fraktion nur sagen, in Erfüllung des sozialdemokratischen Geistes werden wir im Zweifelsfalle

auf seiten der Schwächeren, der Hilfsbedürftigen und der sozialen Randschichten sein.

Darum bitte ich Euch, mit uns zusammenzuarbeiten. Treu zur Heimat und miteinander für Steyr.

Applaus

BÜRGERMEISTER HERMANN LEITHENMAYR:

Ich danke Kollegen Sablik, nächster Redner ist Stadtrat Eichhübl.

STADTRAT ROMAN EICHHÜBL:

Das Wahlergebnis der vor etwa einem Monat durchgeführten Gemeinderatswahl hier in Steyr hat nicht nur eine Mandatsverschiebung und eine damit in Zusammenhang stehende Veränderung der Kräfteverhältnisse in den politischen Gremien geführt, sondern es hat nach näherer Betrachtung eine Reihe von entscheidenden Veränderungen auf der politischen Bühne, in der politischen Landschaft in unserer Stadt eingeleitet. Wenn man davon ausgeht, daß die ÖVP durch den Verlust eines Mandates auch den Vizebürgermeister verloren hat, wenn man berücksichtigt, daß die GAL 1 Mandat dazugewonnen hat, dann war es doch ein Ereignis und die Sensation schlechthin, daß durch den Stimmengewinn der Freiheitlichen hier in Steyr die bisher stärkste Partei, nämlich die sozialdemokratische Partei, nicht nur die Zweidrittelmehrheit, sondern auch die absolute Mehrheit verloren hat.

Das war auch ein Grund dafür, daß heute bei der Bürgermeisterwahl die nach wie vor stärkste Fraktion, die sozialdemokratische, nicht mehr in der Lage war, im Alleingang auf

Anhieb den Bürgermeister zu stellen.

Meine Damen und Herren, es ist daher festzustellen, daß der Wähler ein sehr deutliches Zeichen gesetzt hat, ein Signal gesetzt hat, daß er mit der bisherigen einseitigen Machtverteilung nicht mehr einverstanden war. Es war wohl auch der Wählerwille, daß wir uns heute in einer wesentlich anderen Zusammensetzung hier wiederfinden, als das noch vor dem 6. Oktober der Fall war.

Das, meine Damen und Herren, und nicht der Hoch- oder Übermut aufgrund des Wahlgewinnes der Freiheitlichen, war der Grund dafür, daß wir von seiten der freiheitlichen Gemeinderatsfraktion einen eigenen Bürgermeisterkandidaten in der Person des Dr. Pfeil gestellt haben. Das Wahlergebnis ist bekannt, es liegt auf dem Tisch. Wir haben dieses Ergebnis zur Kenntnis zu nehmen und uns darnach zu richten, weil es den Statuten gemäß abgehandelt wurde.

Die sozialistische Fraktion muß aber, glaube ich, auch zur Kenntnis nehmen, daß es nicht mehr so wie bisher möglich ist, alles alleine und im Alleingang und in Gedanken der Mehrheit, die sie bisher gehabt hat, zu beschließen.

Ich möchte aber doch noch einige Nachsätze zur Bürgermeisterwahl und einige Gedankengänge einbringen.

Heute hätte die historische Gelegenheit bestanden, daß erstmals seit Jahrzehnten ein nicht sozialistischer Bürgermeister hätte gewählt werden können. Warum das nicht so war, hat mehrere Gründe und Hintergründe. Einer der Gründe bzw. der Hauptgrund war wohl der, daß die Grün-Alternative-Liste, die

beiden Mandatare, nicht bereit waren, die Vorschläge der Freiheitlichen GR-Fraktion zu unterstützen und daher auch die österr. Volkspartei einen eigenen Kandidaten nominiert hat. Nachdem wir im Gemeinderat zukünftig die zweistärkste Fraktion stellen, sind wir selbstverständlich bereit, mit allen anderen Parteien auf sachpolitischer Ebene zusammenzuarbeiten, wenn dies im Interesse der Bevölkerung unserer Stadt liegt. Wie überhaupt es ein Anliegen von uns sein wird, daß der Bürger viel mehr als bisher in die politischen Entscheidungen eingebunden werden soll. Veränderungswünsche der Bürger gibt es eine Reihe. Wir haben auch in den letzten Jahren immer wieder darauf hingewiesen, daß man die Veränderungswünsche der Bürger endlich berücksichtigen soll.

Ich möchte heute bei dieser Gelegenheit gar nicht ins Detail gehen, darf aber doch einige Wünsche anführen. Da gibt es z. B. sehr starke Bestrebungen in der Bevölkerung, die Wohnungsvergabe zu verändern. Da gibt es Wünsche in Richtung der Veränderungen im kommunalen Bereich, mehr Bürgernähe und dergleichen mehr

Es gibt auch einen sehr starken Wunsch, der immer wieder geäußert wurde, um noch einmal auf den Wohnbereich zurückzukommen, daß endlich die Möglichkeit geschaffen wird, Mietwohnungen anzukaufen und damit alle Vorteile auszunützen, die damit in Verbindung stehen, Überprüfungen durchzuführen. Da gibt es eine Reihe von weiteren Wünschen und Anliegen bezüglich Ausgliederung der städtischen Betriebe und der

Überprüfung, ob nicht ein Privatbetrieb das besser könnte.

Ich habe nur einige Bereiche angezogen, bewußt, weil es noch Gelegenheit geben wird, über diese Probleme im einzelnen und umfangreicher zu sprechen.

Meine Damen und Herren, nachdem es auch heute wieder bei dieser konstituierenden Sitzung eine Reihe von Mandataren gibt, die ausgeschieden sind, möchte ich mich bei Ihnen allen recht herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit in den letzten Jahren bedanken, auch wenn es Meinungsunterschiede gegeben hat. Im besonderen Maß gilt das auch für den erkrankten Herrn Bürgermeister Schwarz, dem ich baldige Gesundheit wünsche.

Ihnen, meine Damen und Herren, die Sie heute neu in Funktionen gewählt wurden, gratuliere ich zu dieser Wahl und wünsche Ihnen im Dienste der Bevölkerung, im Dienste der Anliegen der Bürger unserer Stadt alles Gute und viel Erfolg.

Ich darf abschließend nochmals betonen, daß ich mich in dieser Fraktionserklärung heute sehr kurz gehalten habe, weil es eben die Möglichkeit gibt, in den kommenden 6 Jahren dieser Funktionsperiode sich noch öfter zu Wort zu melden und auch entsprechende Arbeit zu leisten.

Ich darf ganz zum Schluß sagen, die freiheitliche Gemeinderatsfraktion ist sich ihrer Verantwortung bewußt, sie weiß, daß sie durch den Zugewinn von 8 Mandaten viel Arbeit zu erledigen hat. Die Bürger erwarten das von ihnen und wir werden uns dieser Verantwortung stellen.

Ich danke Ihnen für die Auf-

merksamkeit.

BÜRGERMEISTER HEINRICH  
SCHWARZ:

Danke. Nächster Redner ist Kollege  
Stadtrat Holub.

STADTRAT KARL HOLUB:

Geschätztes Präsidium, meine  
Damen und Herren des  
Gemeinderates! Werte Kolleginnen  
und Kollegen!

Ich möchte die Fraktionserklärung  
der österr. Volkspartei damit  
beginnen, daß ich zunächst einmal,  
so wie schon die Vorredner das  
getan haben, an den seit heute  
Altbürgermeister Heinrich von  
dieser Stelle aus die herzlichsten  
Grüße der ÖVP-Fraktion schicke  
und ihm baldige Genesung  
wünsche. Das tue ich im Besitz  
dieser Flugschrift und das tue ich im  
vollen Wissen um die Tatsache, daß  
die menschliche Nähe, die Schwarz  
und mich verbindet - ich sage  
absichtlich nicht verbunden hat,  
sondern verbindet - kein Geheimnis  
ist. Ich hoffe, daß das, was die  
sozialdemokratische Partei in der  
11. Ausgabe des Steyrer Stadt-  
magazins geschrieben hat, eine  
einmalige Entgleisung ist und nicht  
die Andeutung des neuen Stils.  
Wenn es hier heißt, jetzt können die  
Herren Kollegen der anderen  
Parteien stolz sein auf ihr  
beschämendes demagogisches  
Treiben, das sie mit Hilfe der  
Medien fertiggebracht haben. Durch  
ihre bisherige Arbeit im Steyrer  
Gemeinderat hätten sie wahr-  
scheinlich das nicht zustande  
bringen können, denn es gab in all  
den vergangenen Jahren wahrlich  
wenig Erfolgreiches von ihrer Arbeit  
zu berichten.

Für diese Personen muß es im  
Bewußtsein ihres Charakters ein  
herrliches Gefühl sein, die  
Feststellung treffen zu können, jetzt  
haben wir es endlich geschafft. Egal  
mit welchen Mitteln, egal, was zu  
dem derzeitigen Gesundheitszu-  
stand des Bürgermeisters führte,  
Hauptsache, er ist weg.

Das ist ein Zitat aus dieser  
Flugschrift. Wenn das der Geist ist,  
in dem wir mit Weitblick, Augenmaß  
und Verantwortungsgefühl in die  
Zukunft gehen wollen, so wird mir,  
werte Damen und Herren, bang im  
Herzen. Bang im Herzen nicht etwa  
deshalb, weil vielleicht der eine  
oder andere von Ihnen mit Häme  
bemerken kann, jetzt hat er seinen  
Job als Vizebürgermeister los. Das  
ist eine Tatsache, die nimmt man  
als Demokrat zur Kenntnis, der  
Wähler hat gesprochen. Der Sieger  
dieser Wahl steht fest, es handelt  
sich um die freiheitliche Partei und  
um meinen direkten Nachfolger in  
der Funktion des Vizebürgermeister  
der Stadt Steyr, Herrn Dr. Leopold  
Pfeil, dem ich für die Funktion sehr  
viel Glück wünsche. Die Portion  
Glück braucht man nämlich in  
dieser Funktion auch dann, wenn  
sich die Karten im bunten Spiel der  
Stadt Steyr ein wenig anders  
gemischt haben, als zu Beginn der  
Kampagne. Kampagne ist das Wort  
aus dem Englischen, das den  
Wahlwettbewerb übersetzen soll,  
der dann auf eine sehr ei-  
gentümliche Weise über das Sta-  
dium des Wettbewerbs hinaus  
gekommen ist, wobei die Eskala-  
lierung eine sehr unangenehme  
war.

Die Tendenz, das weiterzuführen,  
würde ich bitten an die sozia-  
listische Partei, denn das schreiben  
nicht Sozialdemokraten, das

schreiben noch die Sozialisten im Stil der 50iger Jahre. Ich würde bitten, solche Sachen einzustellen und auch Abstand davon zu nehmen, daß man die Unbillen, denen die Funktionäre der eigenen Partei durch die eigene Partei ausgesetzt sind, den anderen Parteien in die Schuhe schieben will.

Sie schreiben in dieser Zeitung, nicht Parteiinteressen sollen im Vordergrund stehen, sondern die konstruktive Arbeit für die Stadt Steyr und deren Bevölkerung.

Das war immer das erklärte Ziel der Österr. Volkspartei, das war immer mein erklärtes Ziel. Ich will jetzt nicht einzeln zitieren aus diesem Produkt von schöngeistigem Wissen und schöngeistigem Wesen, so würde ich das eher nicht nennen. Ich will nicht einzeln zitieren, ich empfehle es allen zur Lektüre und allen zur Fassung eines eigenen Urteils über die hier geschriebenen Worte. Seien Sie versichert, daß die Aussage des Kollegen Sablik, daß die sozialdemokratische Fraktion den anderen Parteien die Hand reichen wird für die Zukunft, sicherlich nicht auf verschlossene Ohren fällt. Aber seien Sie auch versichert, daß diese Ohren diese Aussage voll demokratischem Kritikbewußtsein gehört haben.

Seien Sie versichert, daß wir dem neugewählten Bürgermeister Hermann Leithenmayr den Respekt vor seiner Funktion nicht versagen werden und seien Sie versichert, daß dieser Respekt vor der Funktion mit beinhaltet, daß es unwahr ist, was in Ihrem Schreiben an die Steyrer Haushalte berichtet wurde, daß es persönliche Animosität ist, die die Parteien trennt. Vielleicht sogar die Animosität des Karl

Holub, wie ein Zitat des Nationalratsabgeordneten Gartlehner in Ihrem Blatt es erwähnt. Seien Sie aber versichert, daß das Suchen nach neuen Formen nicht nur in der Gemeindestube, sondern auch für das demokratische Leben in unserer Stadt ein ungebrochenes Anliegen dieser Österr. Volkspartei im Steyrer Gemeinderat sein wird, auch dann, wenn sie im Präsidium nicht mehr vertreten ist.

Seien Sie versichert, daß das Bewältigen der Programme, die die Österr. Volkspartei für den Menschen im Mittelpunkt für Steyr aufgestellt hat, daß diese Bewältigung der Forderungen ein massives Anliegen bleiben wird. Seien Sie versichert, daß die Österr. Volkspartei im Steyrer Gemeinderat auch der Demokratie in dieser Stadt ein vorrangiges Augenmerk schenken wird.

Wir sind dabei, neue Formen zu lernen, meine Damen und Herren. Eine Mehrheit, die sich über zwei Drittel bedeckte, gehört der Geschichte an, eine Zusammenarbeit, die aus der menschlichen Nähe des Kollegen Schwarz und meiner Person mitbegründet war, die aus der Liebe für Steyr immer wieder ihre Kraft bekam, ist zu Ende gegangen. Eine Zusammenarbeit im demokratischen Spiel der Kräfte im neu zusammengesetzten Gemeinderat steht unmittelbar bevor.

Seien Sie versichert, daß die Österr. Volkspartei die Veränderungswünsche der Bürger - Kollege Eichhübl hat das angeführt - sehr bewußt mitverstanden hat.

Die Veränderungswünsche der Bürger sind durch die heutigen Wahlentscheidungen und die Bürgermeisterwahl nicht so erfüllt

worden, wie sich das der Mann auf der Straße vorgestellt hat. Das bedeutet durchaus nicht, daß ich so vermessen wäre, anzunehmen, daß jeder Steyrer jetzt erwartet hätte, von Haus aus erwartet hätte, daß Karl Holub Bürgermeister dieser Stadt sein soll, auch wenn Sie sich hier über die Vorzugsstimmen auslassen. Natürlich weiß ich, daß Kollege Schwarz an die 2.000 Vorzugsstimmen gehabt hat. Natürlich weiß ich auch, daß ich 911 gehabt hat und natürlich wissen wir alle, daß Kollegen Leithenmayr 557 Stimmen den Vorzug gegeben haben. Aber wir sollen immer wieder daran denken, daß die neuen Veränderungen in diesem Gemeinderat den Bürger vielleicht doch nicht ganz zufrieden belassen werden an diesem heutigen Tag. Ich will nicht Öl ins Feuer gießen, ich will nicht demagogische Spielereien betreiben. Aber ich wünsche in Liebe zur Stadt Steyr, dieser Stadt Steyr, daß sie auch aus dieser Personalentscheidung keine Nachteile haben möge. Ich wünsche der Stadt Steyr, daß der Gemeinderat der Stadt Steyr in Demokratie zusammenfinden möge und ich wünschen den Bürgern der Stadt Steyr, daß ihre fundamentalen Anliegen - einige davon hat Kollege Eichhübl erwähnt, viele sind in den Programmen der Parteien angezogen - in dieser neuen Form der Demokratie für Steyr erledigt werden können. Weitblick, Augenmaß und Verantwortungsgefühl fordert Bürgermeister Leithenmayr vom Gemeinderat, von den Parteien für die Stadt Steyr. Zusammenarbeit mit Blick auf Realitäten ist es, was Steyr weiterbringen wird. Aber es wird keine Zusammenarbeit mehr sein, wo einer anschafft und die

anderen haben gehorsam nachzugeben, sondern es wird ein Wettbewerb der besten Ideen sein. Ich glaube, daß das zum Besten für unsere Bürgerinnen und Bürger sein wird, die mit sehr viel Aufmerksamkeit auf diesen heutigen Tag geschaut hat.

Ich wünsche als Bürger dieser Stadt, daß die heutigen Entscheidungen in ihrer vollen Dimension zum weiteren Frieden für Steyr den Anfang darstellen können und ich wünsche mir von ganzem Herzen, daß diese - ich glaube, es ist die vierte Produktion aus einer offensichtlich sehr kundigen Feder - einer Geschichte angehören, die diese Werke möglichst schnell vergessen möge.

Ich wünsche Ihnen allen für die künftige Periode des Gemeinderates die Kraft, die Sie für Ihre Arbeit brauchen. Ich bedanke mich bei allen jenen, die im Interesse der Vielfalt im Gemeinderat mir heute bei der Wahl zum Bürgermeister ihre Stimme gegeben haben. Nicht etwa deshalb, weil sie vielleicht wollten, daß Karl Holub Bürgermeister wird, weil sie wollten, daß etwas anders wird in Steyr.

Glück auf!

BÜRGERMEISTER           HERMANN  
LEITHENMAYR:  
Nächster ist Gemeinderat Oskar  
Holub.

GEMEINDERAT OSKAR HOLUB:  
Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bin wie immer sehr unvorbereitet. Ich habe 120 Vorzugsstimmen, bin aber als Bürgermeister für diese Stadt sicherlich nicht geeignet, weil ich immer so zilltrig bin, wenn ich am Pult stehe - das sage ich für

jene Kollegen, die hier neu im Raum sind.

Ich glaube, daß die letzten Wochen sehr belastend für uns alle waren, die Verantwortung für diese Stadt tragen. Ich habe selbst gespürt und habe mir das noch vor zwei Jahren nicht vorstellen können, wie ich angefangen habe, hier zu arbeiten im Gemeinderat, daß man diese Bürde, die Gemeindepolitiker öfters spüren, daß es die tatsächlich gibt.

Es war innerhalb der GAL Steyr klar, daß wir eine entscheidende Rolle spielen werden bei der Wahl des Bürgermeisters und wir haben uns daher alles sehr gut und genau überlegt. Wir schätzen Herrn Dr. Pfeil sehr, das haben wir schon oft gesagt. Es war uns aber aufgrund der politischen Situation unmöglich, Herrn Dr. Pfeil als Bürgermeister zu etablieren oder mitzuhelfen, ihn zu etablieren, weil wir einfach Haider keinen Geschenkkorb auf Landes- und Bundesebene hinstellen wollten. Wir stehen der sozialistischen Partei, wenn sie eine sozialdemokratische wäre, nahe. Wir hoffen, daß diese Nähe uns in Zukunft eher möglich sein wird oder ganz möglich sein wird, auch wenn ich momentan noch große Skepsis habe, wenn ich mir anschau, welche Konsequenzen die SPÖ aus dieser doch sehr empfindlichen Wahlniederlage gezogen hat.

Wir sind offen für alle, wir können uns sowohl mit der SPÖ als auch mit der FPÖ und auch der ÖVP eine Zusammenarbeit in Sachbereichen durchaus vorstellen, wobei wir sicherlich einmal mit der SPÖ und einmal mit der FPÖ oder der ÖVP zusammenarbeiten werden können.

Letztlich möchte ich noch Stellung nehmen zu diesen Angriffen aus dieser Postille. Ich wünsche Herrn Altbürgermeister Schwarz alles Gute im Krankenhaus und glaube nicht, daß die GAL Steyr mitschuldig ist an seinem Gesundheitszustand. Zur Frage nichtsozialistischer Bürgermeister, die Situation ist so, wir haben einen sozialistischen, sozialdemokratischen - so hoffe ich - Bürgermeister und in diesem Sinne wünsche ich den Verantwortlichen alles Gute und wir werden hoffentlich das nächste Mal weniger zittrig dazu beitragen. Ich danke schön.

Applaus

BÜRGERMEISTER HERMANN  
LEITEHNMAYR:

Meine sehr verehrten Damen und Herren des Gemeinderates, liebe Zuhörer und Gäste!

Ich darf herzlich danken auch den Fraktionsvorsitzenden, die jeder aus der Sicht ihrer Fraktion die Umstände und Entwicklung reflektiert haben. Ich glaube, wir sollten das Gemeinsame ansprechen und das war, daß alle die Meinung vertreten haben, daß es Zusammenarbeit in neuer Form geben soll. Das ist unser Wunsch und damit möchte ich diese heutige konstituierende Sitzung abschließen. Ich darf Ihnen herzlich danken für das lange Ausharren, für die Beteiligung an den vielen Wahlgängen und darf die Sitzung schließen.

Die Sitzung ist geschlossen.

Ende der Sitzung: 18.55 Uhr

**DER VORSITZENDE:**

Erich Sablik e. h.

**DIE PROTOKOLLFÜHRER:**

Präsidialdirektor OMR. Dr.  
Gerhard Alphasamer e. h.

Gerda Gugenberger e. h.

**DIE PROTOKOLLPRÜFER:**

Dietmar Spanring e. h.

Wilhelm Spöck e. h.

1. Finanz- und Rechtsausschuß:

SPÖ: Hermann Leithenmayr  
Dkfm. Mag. Helmut Zagler  
Brandstötter Josef  
Jeloucan Anna  
Rohrauer Franz  
Mach Friederike

FPÖ: Roman Eichhübl  
Dr. Leopold Pfeil  
Dr. Tilman Schwager

ÖVP: Klaus Jansky  
Gottfried Hofstätter  
Wilhelm Spöck

GAL: mit beratender Stimme:  
Oskar Holub

2. Kulturausschuß:

SPÖ: Huber Engelbert  
Radmoser Edith  
Rohrauer Franz  
Glanzer Johann  
Mag. Philipps Harald  
Strobl Walter

FPÖ: Dipl.-Ing. Frank Mundorff  
Dr. Leopold Pfeil  
Dr. Tilman Schwager

ÖVP: Engelbert Lengauer  
Richard Gollatsch  
Klaus Jansky

GAL: mit beratender Stimme:  
Oskar Holub

3. Bauausschuß:

SPÖ: Leithenmayr Hermann  
Sablik Erich  
Bachner Hermann  
Brandstötter Josef  
Mach Friederike  
Engelbert Huber

FPÖ: Felicitas Bauer  
Dipl.-Ing. Frank Mundorff  
Hans Payrleithner

ÖVP: Ing. Othmar Schloßgangl  
Klaus Jansky  
Josef Mayr



GAL: mit beratender Stimme:  
Oskar Holub

4. Wohnungsausschuß

SPÖ: Tatzreiter Leopold  
Ehrenhuber Ingrid  
Bremm Gerhard  
Rohrauer Franz  
Mag. Philipps Harald  
Radmoser Edith

FPÖ: Hans Dieter Götz  
Hans Payrleithner  
Susanne Thurner

ÖVP: Engelbert Lengauer  
Wilhelm Spöck  
Gottfried Hofstetter

GAL: mit beratender Stimme:  
Scheucher Eva

5. Prüfungsausschuß:

SPÖ: Brandstötter Josef  
Ing. Dietmar Spanring  
Radmoser Edith  
Glanzer Johann  
Mag. Philipps Harald  
Mach Friederike

FPÖ: Fürweger Günter  
Payrleithner Hans  
Dr. Tilman Schwager

ÖVP: Richard Gollatsch  
Wilhelm Spöck

GAL: Scheucher Eva

6. Wohlfahrtsausschuß:

SPÖ: Ehrenhuber Ingrid  
Bachner Hermann  
Radmoser Edith  
Strobl Walter  
Mach Friederike  
Huber Engelbert

FPÖ: Felicitas Bauer  
Hans Dieter Götz  
Susanne Thurner



ÖVP: Straßer Franz  
Ing. Othmar Schloßgangl  
Josef Mayr

GAL: mit beratender Stimme:  
Oskar Holub

7. Ausschuß für Schul- und Sportangelegenheiten:

SPÖ: Leithenmayr Hermann  
Bremm Gerhard  
Jeloucan Anna  
Ing. Spanring Dietmar  
Ehrenhuber Ingrid  
Mag. Philipps Harald

FPÖ: Felicitas Bauer  
Hans Dieter Götz  
Susanne Thurner

ÖVP: Richard Gollatsch  
Engelbert Lengauer  
Franz Straßer

GAL: mit beratender Stimme:  
Scheucher Eva

8. Verkehrsausschuß:

SPÖ: Tatzreiter Leopold  
Dkfm. Mag. Helmut Zagler  
Bremm Gerhard  
Ing. Spanring Dietmar  
Strobl Walter  
Huber Engelbert

FPÖ: Dr. Leopold Pfeil  
Günter Fürweger  
Dipl.-Ing. Frank Mundorff

ÖVP: Gottfried Hofstetter  
Klaus Jansky  
Wilhelm Spöck

GAL: mit beratender Stimme:  
Scheucher Eva

9. Umweltausschuß:

SPÖ: Sablik Erich  
Dkfm. Mag. Helmut Zagler  
Bachner Hermann  
Strobl Walter  
Glanzer Johann  
Rohrauer Franz



FPÖ: Roman Eichhübl  
Günter Fürweger  
Dr. Leopold Pfeil

ÖVP: Josef Mayr  
Klaus Jansky  
Franz Straßer

GAL: mit beratender Stimme:  
Scheucher Eva

10. Ausschuß für kommunale Betriebe und Freizeiteinrichtungen:

SPÖ: Dkfm. Mag. Helmut Zagler  
Bremm Gerhard  
Glanzer Johann  
Jeloucan Anna  
Rohrauer Franz  
Ing. Spanring Dietmar

FPÖ: Roman Eichhübl  
Günter Fürweger  
Hans Payrleithner

ÖVP: Josef Mayr  
Gottfried Hofstetter  
Richard Gollatsch

GAL: mit beratender Stimme:  
Oskar Holub

11. Ausschuß für Angelegenheiten des Zentralaltersheimes:

SPÖ: Leithenmayr Hermann  
Ehrenhuber Ingrid  
Radmoser Edith  
Jeloucan Anna  
Brandstötter Josef  
Mach Friederike

FPÖ: Felicitas Bauer  
Hans Dieter Götz  
Dr. Tilman Schwager

ÖVP: Josef Mayr  
Engelbert Lengauer  
Franz Straßer

GAL: mit beratender Stimme:  
Oskar Holub

